

# Oberst Eduard Ziegler

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVIII. Jahrgang.

Basel.

9. December 1882.

Nr. 50.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.  
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.  
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

**Inhalt:** Oberst Eduard Ziegler. (Fortsetzung.) — Divisionszusammenzug VI. (Fortsetzung.) — Die Rekognoszierung in der Gegend Schüpfen-Büren-Biel am 24. und 25. September 1881. — Eidgenossenschaft: Entlassungen und Beförderungen in die Landwehr. Änderungen im Kommando. Rückberufung des Generals von Röder. — Ausland: Deutschland: Tambouren-Literatur. Oesterreich: Stenographischer Unterricht in den Militärschulen. Die Ernennung eines zweiten Vize-Admirals. Frankreich: Bewaffnung der Spilleute der Infanterie. Kretzung des Kontrol-Korps. Ein Versuch zur Einführung eines Offizierkornistens. Rußland: Die Einführung eines Repetirgewehres des Mauser-Systems.

## Oberst Eduard Ziegler.

(Fortsetzung.)

Am 20. November 1847 erhielt Oberst Ziegler vom Chef des Generalstabs der eidg. Armee den Befehl, am 22. seine Division zu sammeln und den in Muri befindlichen Pontontrain in Stand zu stellen; in der Nacht auf den 23. soll er bei Sins eine Brücke über die Reuß schlagen und sofort eine Brigade übersetzen lassen. Diese Brigade werde von Truppen der V. Division unterstützt sein.

Mit dem übrigen Theil der Division sollte er den Brückenkopf von Giskon angreifen, nehmen und die dortige Brücke überschreiten. Am 24. sollte mit aller Macht nach Luzern vorgerückt werden. Zur Lösung seiner Aufgabe war ihm außer einem Pontontrain ein Theil der Armeegeschütz-Reserve zur Verfügung gestellt.

Oberst Ziegler, der sich überzeugt hatte, daß ein Angriff auf die Front des Brückenkopfes sehr viel Blut kosten und schwerlich zu einem günstigen Resultat führen würde, während eine einzelne Brigade für die Aufgabe der Einnahme der Position von Honau zu schwach war, entschloß sich, den größeren Theil seiner Artillerie und seiner Division auf das rechte Reußufer zu bringen und zu diesem Zweck eine Brücke bei Sins, eine zweite aber bei Guntzwilfah (etwa 2000 Meter unterhalb Honau) zu schlagen.

Durch dieses Abändern der Disposition des Generalstabschefs ermöglichte Ziegler am 23. einen Erfolg, welcher sonst erst an einem anderen Tag hätte errungen werden können. — Daß Ziegler, der von strengstem Pflichtgefühl durchdrungen und von Jugend auf in militärischen Angelegenheiten an unbedingten Gehorsam gewöhnt war, sich diese

so nothwendige Abänderung erlaubte, zeugt dafür, daß er seine Aufgabe als Divisionär richtig aufzufasse, seiner Sache so gewiß war, daß er die große Verantwortung ruhig zu übernehmen wagte. — Für ihn trat hier einer der schwierigen Fälle ein, wo ein höherer Truppenführer entgegen dem erhaltenen Befehl die Disposition ändern muß, weil dem höheren Befehlshaber unbekanntes Hindernisse vorliegen.

„Für den Vormarsch und Angriff am 23. November,“ sagt Herr Siegfried, „erließ Ziegler gleichzeitig an die Kommandanten der ihm unterstellten Korps drei Tagesbefehle, von denen der erste Vorschriften über den geregelten Gang des Fuhrwesens und dessen Bedeutung, sowie für das Verhalten gegen unbefugte zu den Truppen sich gesellende Personen, der zweite Vorschriften über die Fassung von Lebensmitteln für zwei Tage und die Angabe der in Dietwyl und Muri angeordneten Ambulanzen, und die dritte die Aufgabe enthielt, auf beiden Ufern der Reuß gegen Giskon vorzubringen, sich dieser Position zu bemächtigen und hernach den Marsch nach Root fortzusetzen unter Anstrengung der Verbindung mit der III. im Seethal vordringenden Division Donaz. . . .“

„Diese drei, die Angriffsbewegung gegen Giskon regulirenden Tagesbefehle Zieglers wurden vom Lehrer der Kriegswissenschaft in der Generalstabschule von 1849 zu Thun als mustergültig bezeichnet.“

Die der Division Ziegler entgegenstehenden Truppen wurden von General Myffes von Salis-Soglio befehligt. Dieser hatte zu gleicher Zeit mit Ziegler in Holland gedient. Er war ein Soldat voll ritterlichen Muthes, doch höhere militär-wissenschaftliche Bildung war ihm fremd. Nicht nur die früheren Ereignisse, sondern besonders das Gefecht von Giskon, wo er die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte nicht

gehörig zu verwenden mußte, zeigten, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen war.

Die Brücke über die Reuß konnte in der Nacht vom 22. auf den 23. geschlagen werden, ohne daß der Gegner dieses zu verhindern suchte. — Erst als in der Frühe sich die Kolonnen der Brücke näherten, feuerte eine Luzerner Batterie (Mazzola) auf große Entfernung einige Schüsse auf sie ab. Doch aus schwer begreiflichen Gründen wurde diese Batterie von General von Salis zurückbeordert. Der Uebergang der Division Ziegler konnte nun ungehindert bewerkstelligt werden.

Doch selbst nachdem der Reußübergang bewirkt war, erforderte es noch einen harten Kampf, sich der gegnerischen Stellung zu bemächtigen und den Feind aus Gisikon zu vertreiben.

Die schwerste Aufgabe fiel der Brigade Egloff zu, welche die Reuß zuerst überschritten hatte. — Einen Augenblick schien hier sogar eine Katastrophe zu drohen; es war dieses der Moment, in welchem die Batterie Rust zum Zweck des Retablissements zurückgenommen werden mußte. Diesen Augenblick benutzte das Luzerner Bataillon Meyer-Bielmann zu einem kräftigen Gegenangriff. Dieses hatte ein Zurückweichen der Tirailleurs zur Folge. Doch mit Energie sammelte Oberst Egloff, unterstützt von Divisions-Adjutant Siegfried und Bataillons-Kommandant Bänziger, die weichenden Truppen und führte sie wieder vor. Bald war das Gefecht wieder hergestellt.

Die Lage der Brigade Egloff war hauptsächlich aus dem Grund eine mißliche geworden, weil die 2. Brigade (König) nur langsam und zögernd herankam. — Da diese Brigade, unter weniger entschlossener Führung, bei dem ihr aufgetragenen Angriff auf den Rothenberg stockte, stellte sich Oberst Ziegler an ihre Spitze.

Der Bericht des Oberbefehlshabers sagt: „Es brauchte, um die Truppen weiter zu bringen, des Beispiels und der Ermuthigung des Divisionskommandanten (des Oberst Ziegler), welcher längst vom Pferde gestiegen war und an ihrer Spitze marschirte; die Erhöhungen wurden jetzt eine nach der anderen erstiegen und der Feind zog sich auf allen Seiten zurück.“

Die 3. Brigade (Müller) hatte in dieser Zeit gegen den Brückenkopf demonstriert. Dieser wurde von den Luzerner Truppen bei dem Vordringen der Brigade Egloff (welche ihren Rückzug auf das rechte Reußufer bedrohte) geräumt.

Wir können den Kampf hier nicht in all' seinen Phasen verfolgen. Unter Mitwirkung der Reserve-Artillerie, die unter Oberst Denzler vom linken Ufer aus den Angriff unterstützte, gelang es endlich den feindlichen Widerstand zu überwältigen.

Die Verschanzungen (von Gisikon) wurden des Nachmittags geräumt in Folge des Erfolges, welchen die 1. und 2. Brigade der IV. Division auf dem rechten Reußufer erkämpft hatten. Die 1. Brigade nahm gegen 4 Uhr von denselben Besitz.\*)

\*) Allg. Bericht des Oberbefehlshabers.

In der Nacht vom 23. auf den 24. November bivouakirte die IV. Division bei Root, Gisikon und an den Abhängen des Rooterberges.

Die Regierung und die Militärbehörde von Luzern verließen während der Nacht die Stadt, die Truppen wurden entlassen und zogen sich zurück; der Landsturm zerstreute sich; Parlamentäre kamen, um im Namen des Gemeinderaths von Luzern die Stadt einer eidgenössischen Behandlung zu empfehlen und den eidgenössischen Schutz für die Personen, das Eigenthum und die öffentliche Ordnung anzusprechen.

Am 24. November, Morgens 10 Uhr, rückte die ganze Division in Luzern ein.\*)

Die ganze Last des Gefechtes von Gisikon war auf der IV. Division (Ziegler) gelegen.

Die III. Division, welche die Reuß oberhalb Gisikon hätte überschreiten sollen, konnte den Uebergang nicht bewirken, da der Brückenzug nicht eintraf.\*\*)

Die V. Division trat mit der IV. an diesem Tag nicht in Verbindung, da sich dieselbe mit einer Brigade gegen Buonas wendete, wo zwei Schwyzer Landwehr-Bataillone Stellung genommen hatten; die andere Brigade setzte den Vormarsch über Meierskappel gegen Ubligenschwyl fort, wo sie nach kurzem Kampfe mit den gegnerischen Truppen ihr Bivouak aufschlug. Erst den folgenden Morgen erhielt der Kommandant der V. Division Nachricht von dem Erfolg, welchen die IV. am 23. erlangt hatte.\*\*\*)

Doch kehren wir zu Oberst Ziegler zurück. Unmittelbar nach dem Gefecht war es Oberst Ziegler nicht gelungen, die Einschüerung einiger Häuser und Scheunen in Root und Gisikon, sowie andere Ausschreitungen der aufgeregten Soldaten zu verhindern. Doch in Luzern angekommen, machte er dem Plündern einzelner Häuser, zu welchem die Hefe des Volkes den Soldaten anzueifern suchte, energisch ein Ende. Während seines dortigen Verbleibens hielt er die Ordnung in einer Weise aufrecht, die ihm die Anerkennung aller Wohlgesinnten ohne Rücksicht der Parteilichkeit verschaffte. Oberst Ziegler hätte in dieser Richtung den Weisungen und dem versöhnlichen Sinn des Oberbefehlshabers General Dufour nicht leicht besser nachkommen können.

\*) Bericht des Oberbefehlshabers u.

\*\*) Der Bericht des Oberbefehlshabers sagt: „Die Stragosche Brücke, welche dazu bestimmt war, befand sich Abends zuvor zu Fahrwangen, wo sie den Befehl erhielt, am 23. die Straße nach Hiltirch einzuschlagen und Abends zu Innyl anzulangen. Allein statt diesem Befehl zu folgen, schlug der Kommandant, welcher nicht wußte, daß der Weg über Hiltirch frei war und der sich ohne Bewachung glaubte, die Straße über Murt ein, was in Betracht der großen Anhäufung von Wagen und Truppen im Freiamt schon allein und ohne den Umweg in Anschlag zu bringen, seinen Marsch verzögern mußte, und auch vielfach verhinderte, zur rechten Zeit anzulangen.“

\*\*\*) Allg. Bericht des eidg. Oberbefehlshabers über die Bewaffnung und Feldzug von 1847.

(Fortsetzung folgt.)